

Auf den Kopf gestellt

PRÄVENTIONSTAG Schüler der elften Klassen an der Adolf-Reichwein-Schule lernen viel über Alkoholmissbrauch und andere Gefahren

NEU-ANSPACH (hin). Schon zum sechsten Mal hatte Ilka Büchsel an der Neu-Anspacher Adolf-Reichwein-Schule für die Elftklässler ein vielfältiges Programm zur Alkoholprävention organisiert. Büchsel findet, dass die Klassenstufe elf prädestiniert sei für dieses Thema. Viele machten gerade ihren Führerschein und in der Schule stehen Kursfahrten mit Alkoholgefährdung an. Das Programm kommt bei den Schülern, dieses Jahr waren es rund 90 Teilnehmer, sehr gut an. Wie die Auswertung der Beurteilungsbögen vom Vorjahr ergab, liegt die Quote der positiven Rückmeldungen bei 95 Prozent und die Top 3-Themen sind „Rausch erleben“, „Auto-Überschlag und Gurt-schlitten“ und „Erste Hilfe“.

Beim „Rausch erleben“ geht es um die Simulation einer Alkoholbeeinträchtigung mit speziellen Brillen. Die Wirkung dieser Brillen ist frappierend echt und die Schüler sind kaum in der Lage, auf einer markierten Linie geradeaus zu gehen. Dieses Thema wird vom „Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Hochtaunuskreis“ angeboten, dieses Jahr vertretungsweise von Stephanie Kobel aus Bad Homburg.

Frank Köhler von „crash-instructor“ erklärte den Jugendlichen im Auftrag der Verkehrswacht, wie sie sich verhal-



Lehrerin Carmen Gonzales probiert ebenfalls, sich aus dem über Kopf stehenden Auto zu befreien.

Foto: Wulff

ten sollen, um sich möglichst verletzungsfrei aus einem Auto zu befreien, das sich überschlagen hat. Spektakulär hingen jeweils zwei Teilnehmer kopf-

über in etwa zwei Metern Höhe, in den Sicherheitsgurten des Simulator-Autos. Eine Übung, die ihre Wirkung nicht verfehlte – auch bei ARS-Lehrerin Carmen Gonzales, die sich ebenfalls in den Wagen setzte.

Ähnliches erfuhren die Teilnehmer auf dem nebenan aufgebauten Gurt-schlitten der Verkehrswacht. Der Aufprall mit nur elf Stundenkilometern rüttelte die Schüler gehörig durch.

Praktisch ging es ebenfalls bei der „Ersten Hilfe“-Station zu. Niels Christ vom Malteser Hilfsdienst in Usingen übte mit den Schülern die „stabile Seitenlage“. Er sprach aber auch sehr klar und offen über die medizinischen und wirtschaftlichen Folgen von Alkoholmissbrauch. Themen wie Magensonde, Windeln und Intubation kamen ebenso zur Sprache wie die Kosten für Rettungswagen, Notarzt und Intensivstation – etwa 1500 Euro pro Fall.

Wilfried Wall von der Verkehrswacht Obertaunus informierte über Fahrphysik, Unfallabläufe und mögliche Konsequenzen. Bei ihm lernten die Schüler auch etwas über Reaktionszeiten und Anhaltewege und es gab eine Station „Medizinischer Dienst“. Die Polizei, die etwas über „Das Ende einer Alkoholfahrt“ berichten sollte, war, wie leider auch schon vergangenen Jahr, aus Termingründen nicht angetreten.